Düsseldorfer Zeitung.

N. 228. Dienstag den 25. September. 1827.

Preußen.

Das von dem Pleno des Oberlandesgerichts zu Naumburg gesprochene Urtheil wider die zu Köpenick in Untersuchung gewesenen Mitglieder des geheimen Bundes ist nunmehr eingegangen und publicirt; es bestätigt lediglich das Erkenntniß des Oberlandesgerichts zu Breslau, wodurch jene Mitglieder zu 15 bis 18 Jahren Festungsstrafe verurtheilt und ihrer Aemter, des Rechtes der National-Cocarde ꝛc. für verlustig erklärt werden.

Großbrittanien.

London, vom 19. Sept.

Die Gesandten von Frankreich, Portugal, Rußland, auch von Oesterreich, haben jetzt häufig Geschäfte auf dem auswärtigen Amte. Gestern arbeiteten die beiden ersten wieder daselbst. — Auch erhielt man gestern in diesem Departement Depeschen von unserm Gesandten in Konstantinopel, die sich höchst wahrscheinlich auf die Verwerfung des Ultimatums von Seite der Türken beziehen. *)

Spanien.

Madrid, vom 11. Sept.

Gestern Morgen ist ein außerordentlicher Kurier von Sarragossa mit Depeschen hier angekommen, welche melden, daß die Rebellen (die sich also auch in Aragonien ausgebreitet haben) zu Huesca, nur 12 Meilen von jener Stadt, eingerückt seyen. Die Regierung hat sogleich zwei Bataillone Infanterie von der Garde von hier nach Sarragossa abgehen lassen.

In einem Briefe, welchen der König auf Veranlassung der Empörung in Katalonien, an den Präsidenten des Raths von Kastilien gerichtet, heißt es: „Die Vorwände, womit die Aufrührer ihre Ausschweifungen zu entschuldigen, ja zu rechtfertigen meinen, sind abgeschmackt. Die Vorstellung der Gefangenschaft, worin sie mich glauben, ist beleidigend für meine Person; — die Unbilden, die sie vielen meiner Unterthanen zugefügt, sind sehr bedeutend, und die Nachtheile, welche die Verlängerung dieser Unordnungen mit sich führen könnte, wären so groß, daß ich, ohne die Würde meiner Krone und die theuersten Interessen meiner Völker zu compromittiren, nicht länger anstehen kann, jenen ein Ziel zu setzen. Ich habe demnach förmliche Befehle erlassen, daß die Banden der Rebellen, welche Katalonien verheeren, vernichtet werden sollen, wenn sie sich nicht unterwerfen.“ Dieser Brief ist aus St. Ildefons vom 10. Sept. datirt, und vom Könige eigenhändig unterzeichnet.

Die Armee, welche der Graf von Espagne kommandiren soll, wird über 20,000 Mann stark, und aus allen alten Soldaten der Regimenter gebildet werden. (Hienach kann man ermessen, wie stark die Rebellen seyn müssen.) Dieser General ist an die Stelle des nach Madrid berufenen Marquis von Campo-Sagrado zum Generalkapitän von Katalonien ernannt.

*) Das Wort Ultimatum — bemerkt ein öffentliches Blatt — scheint nach dem jetzigen diplomatischen Gebrauche seine Bedeutung verloren zu haben, da so manches in den letzten Jahren übergebene Ultimatum darum nicht das letzte war. Indessen ist auch Manches als Ultimatum ausgegeben worden, was es wirklich nicht gewesen. A. d. R.

Frankreich.

Paris, vom 21. Sept.

Gestern Nachmittag um halb 4 Uhr sind Se. Maj. von ihrer Reise wieder in St. Cloud angelangt, und genoßen nie einer bessern Gesundheit. — Auf der Grenze des Seinedepartements erwiederte der König auf die Anrede der Präfekten: „Meine Herren, ich habe in den von mir eben durchreisten Departementen mit lebhafter Zufriedenheit den Ausdruck der Gesinnungen meiner Unterthanen empfangen. Die Stadt Paris weiß auch, daß ich Ansprüche auf ihre Liebe und ihr Vertrauen habe. Ich hege die Gewißheit, daß ich sie stets treu finden werde, und daß sie für mich stets so gesinnt seyn wird, wie ich sie 1814 getroffen, als ich das Glück hatte, in ihrer Mitte zu erscheinen.“

Miszellen.

Brand-Unglück.

Die Elberfelder Zeitungen haben den furchtbaren Brand berichtet, welcher am 22. in dem benachbarten Schwelm ausbrach, und außer der katholischen Kirche und einigen öffentlichen Gebäuden, vierzig Häuser zerstörte.

Der Jammer ist für den Augenblick unübersehbar; er wird sich im Einzelnen bestimmter wahrnehmen lassen, wenn die Beschädigten an die Herstellung des Verlornen kommen, denn, wie man vernimmt, sind zwar die Häuser bei der Landes-Versicherung eingetragen, aber nur zu sehr geringen Beträgen; das verunglückte Mobilar soll jedoch, mit weniger Ausnahme, unversichert gewesen seyn.

Es mag hart scheinen gegen diejenigen, welche nicht versichern ließen, wenn hier darauf hingewiesen wird, wie sie gegen einen Beitrag von wenigen Silbergroschen für hundert Thaler, bei einer der inländischen Feuerversicherungs-Anstalten, welche bekanntlich auch das Mobilar versichern, sich hätten schützen können; allein es mag hier gesagt seyn, zur Warnung gegen die irrige Meinung, als sey man sicher in einem Orte, wo es selten bedeutend brennt, als mache überhaupt unsere Gegend darin eine sichernde Ausnahme.

Des Menschen Pflicht bleibt es, das zu seinem Schutze vor Unglück anzuwenden, was dazu dargeboten wird. Besonders in vorliegendem Falle; denn wie sehr mag bei Manchem die Freudigkeit

Türkei.

In einer weitläufigen Abhandlung „Ueber die Vermittelung der griechischen Sache durch England, Rußland und Frankreich", welche die Allg. Ztg. seit einiger Zeit in ihren Blättern mittheilt, und woraus wir schon früher einmal eine Stelle gegeben haben, liest man ferner unter der Rubrik: „Ueber die Mittel und Wege der Ausführung des Vertrages" Folgendes:

Gesetzt, die Pforte beharrt auf ihrer Weigerung, so läuft, was sie um ihr Gewicht zu geben, anführen kann, auf folgende Hauptpunkte hinaus: ihr Recht; ihre Hülfsquellen, besonders die neuen Bewaffnungen; die Mitwirkung Egyptens; endlich gewaltsame Maaßregeln gegen die Europäer in ihren Hauptstädten, und den Fanatismus ihrer Völker.

Was zuerst das öffentliche Recht anbelangt, so wird wohl weder die Theorie desselben im Koran, von welcher der Reis-Effendi der europäischen Diplomatie einen geringen und weniger herben, aber auch nicht ganz orthodoxen Abschnitt vorgetragen, und den antichristlichen für andere Gelegenheit zurückbehalten hat, noch auch der Anspruch auf Besitz und Verjährung, den Lauf der Vermittelung aufhalten. Gesetzt auch man gibt den Türken zu, was gegen offenkundige Thatsachen streitet, sie hätten Griechenland vollkommen erobert, unterworfen und in ruhigem Besitze ohne Widerstreit gehalten, man gäbe zu, was weder von einem Lehrer unsers Rechts, noch von einem Kenner ihres Gesetzes geschehen kann, sie hätten in jenen Ländern einen Zustand des öffentlichen Rechts gegründet, welcher allein, zur Verjährung hinzukommend, die Eroberung legitim macht, so treten die verbündeten Mächte mit dem Gewichte der Gründe, auf denen der Vertrag ruht, jenen schwankenden Behauptungen entgegen, und kommt es nicht zur Ausgleichung, so würde, auch wenn zuletzt das Schwert entscheiden müßte, nur wiederkehren, was seit Mohamed so oft und so blutig zwischen Islam und Christenthum, und nicht immer in so offener und wichtiger Sache geschehen ist.

Eben so wenig wie ihr Anspruch auf unbedingte Unterwerfung, das heißt, auf Vernichtung Griechenlands, werden die Mittel des Krieges Eindruck machen, die sie zu Wasser und Land entfalten kann. Bedeutende Heermassen, die allein die Unterwerfung Griechenlands zu vollziehen und zu behaupten im Stande sind, können, auch wenn sie auf europäische Art eingeübt sind, weder aus dem Norden von Griechenland über die ätolischen Gebirge, noch durch die Thermopylen in die Klüfte und Pässe des innern Landes vordringen, ohne daß ihnen eine Flotte zur Seite geht, die bei der gänzlichen Verwüstung des Landes dem Heere beinahe seinen ganzen Bedarf nachführen muß. Die türkischen Flotten aber haben in diesem verhängnißvollen Kriege gegen die griechische Seemacht nie das Meer zu behaupten gewagt. Der Umstand, daß sie sich nicht trauten, sich der Insel Hydra und dem Golfe, den sie schirmt, zu nähern, und sich genöthigt sahen, früher die türkische Besatzung in Nauplia ihrem Schicksale, und dann den Seraskier in Attika seinen eigenen Mitteln zu überlassen, zeigt offenbar, daß von ihrer Mitwirkung für ein Landheer nichts mit Sicherheit zu hoffen ist, und zu einem entscheidenden Feldzuge in Griechenland seinem Hauptfeinde die Mittel fehlen. Soll aber die Drohung von Gewalt den drei Mächten gelten, so erscheint sie noch mehr in ihrer Gehaltlosigkeit. Hier könnte, da es sich von keinem Angriffe zu Lande handelt, nur von der Flotte die Rede seyn, und die byzantinischen Geschwader, schon den griechischen nicht gewachsen, welche Hoffnung hätten sie, sich mit denen der verbündeten Regierungen messen zu können?

Der Krieg ist in den letzten Jahren meist mit den Kräften Egyptens geführt worden. Hier allein ist für die Griechen Gefahr, für die drei Mächte Schwierigkeit. Auf beide werden wir deßhalb später zurückkommen.

Was endlich die Rohheit und den politischen Fanatismus der Türken betrifft, so hätte man ihn, im Falle die Vermittlung zu offenem Kriege führen sollte, zwar nicht im Allgemeinen, wohl aber für die Europäer zu fürchten, welche des Verkehrs und der öffentlichen Verhältnisse wegen besonders in Konstantinopel und Smyrna sich aufhalten. Indeß diese Gefahr findet bei jedem annahenden Bruche mit der Pforte statt; wie oft hat sie bei gewöhnlichen politischen Zerwürfnissen, treu ihrem Grundsatze, das Völkerrecht der christlichen Mächte nicht anzuerkennen, den Gesandten derselben das Gefängniß der sieben Thürme geöffnet! Ein Grund, von solcher Gefahr hergenommen, würde, wenn er gültig wäre, jede bewaffnete Ausgleichung mit diesen Barbaren unmöglich machen. Dazu ist die Gefahr für jene Europäer in dem Maaße geringer, in welchem die Türken fürchten. Nie hat man bei großen Niederlagen ihrer Heere von irgend einer Volksbewegung gegen die Fremden gehört, eben so wenig, wenn sie einer Gefahr entgegengehen, welcher sie sich nicht gewachsen glauben. Es ist eine allgemeine Erfahrung, daß sie bei Fällen politischer Noth in ihrem Glauben an unabwendbares Verhängniß Gelassenheit finden. Bei geringer Geistesstärke, sind sie kleinmüthig und unterwürfig. Nur wo ihnen Mangel an Energie oder wirkliche Schwäche begegnet, wird ihre Barbarei zum Uebermuthe gestachelt, bedrängt und mordet die Unschuldigen. Dazu würde Alexandria, der Hauptsitz des europäischen Verkehrs in jenen Ländern, in jedem Falle durch die Mäßigung des Vicekönigs daselbst, welche sich über die Europäer hinaus sogar auf die empörten Griechen erstreckt, vor solchen Scenen gesichert seyn, während die Türken in Smyrna durch eine bedeutende Eskadre der verbündeten Mächte vor ihrem Hafen zur Ruhe genöthigt würden.

Um aber auf die Schwierigkeit, welche Egypten der Vermittlung entgegenstellt, zu kommen, so ist zu ihrer Beurtheilung nöthig, die Lage des Landes und seines Beherrschers in das Auge zu fassen. Mehmed-Ali hat sich vor drei Jahren in den griechischen Kampf gestürzt, in der Hoffnung, die Verwirrung in Griechenland sammt der aus ihr entsprungenen Störung seines Handels mit Schnelligkeit und Entschiedenheit zu endigen, und für sich selbst gegen nicht unbeträchtlichen Aufwand noch größern Gewinn an Land, Sklaven, Ruhm und Ansehen einzuerndten. In dieser Hoffnung, welche von Agenten mehrerer, den Griechen feindseliger Mächte, die in Bezug auf die Natur des Unternehmens in gleicher Täuschung waren, unterhalten ward, sandte der Pascha den Kern seiner

---

in der Pflicht-Erfüllung getrübt und geschwächt werden, wenn er, außer Stand, sich das Verlorne wieder anzuschaffen, in Entbehrung und Druck arbeiten soll. (Prov. Ztg.)

Bei dem Brande der Stadt Abo, Jahrhunderte lang die Hauptstadt des Großfürstenthums Finnland, (s. den gestr. Art. Stockholm) verliert die Hamburger Börse, wie man von dorther meldet, über eine Million.

Dampfschifffahrt.

Zwischen Neapel und Marseille fährt gegenwärtig das Dampfschiff Royal-Ferdinand in 5 Tagen, und legt dabei in Livorno an. Die Preise für die Fahrt von Neapel nach Marseille und umgekehrt, sind mit Inbegriff von Kost, Bett, Wäsche, Fracht u. s. w., 264 Fr. für die erste, 132 Fr. für die zweite, und 35 Fr. 20 Ct. für die dritte Klasse. Diese letztere ist für die Dienerschaft der Passagiere bestimmt.

Gastronomie.

Noch immer fürchten sich Viele, zu 13 zu Tische zu sitzen, und wäre derselbe auch noch so schön besetzt. Es gibt sogar Freigeister, die lieber neben einem Tische Hungers sterben, als es darauf ankommen lassen möchten, im Verlaufe des Jahres aus der Welt zu gehen, wenn sie sich daran setzten. Ein Freund der Menschheit, ein gastronomischer Philanthrop, der in einer kleinen Stadt lebt, wo der Aberglaube von dieser 13 in voller Kraft besteht, hat eben an die sämmtlichen Haushaltungen folgendes Circular erlassen:

Macht nach Kreta. Damals ließ er dem englischen Generalkonsul Salt anzeigen, in drei Monaten hoffe er ihm die Unterwerfung von Griechenland zu melden. Dem Engländer war die Verwirrung, aber auch die Kraft des Widerstandes in Griechenland nicht unbekannt. Er hatte den Vicekönig gleich zu Anfang gewarnt, *) sich nicht weiter mit diesen Dingen zu befassen, als er durch sein Verhältniß zur Pforte genöthigt werde, und ließ ihm auf jene Meldung antworten: „Es sey „in ihr offenbar ein Irrthum bei der Zeitbestim„mung, und nicht drei Monate, sondern 3 Jahre „habe der Pascha gemeint. Uebrigens könne er sich „Glück wünschen, wenn bis dahin das Unterneh„men zu Ende käme." — Der Erfolg hat diese Zurechtweisung seines Uebermuths vollkommen gerechtfertigt. Indeß, einmal mit seinen besten Kräften in den unseligen Streit verflochten, hielt der Pascha für nöthig, ihn mit Energie fortzusetzen, nicht nur weil es seiner Art widerstrebt, ein einmal begonnenes Werk, besonders von dieser Wichtigkeit, unvollendet aufzugeben, sondern auch, weil er nur in der Vernichtung von Hydra Sicherheit für seinen Handel in Alexandrien zu finden hofft; doch ist er mehr und mehr von der Last des Unternehmens gebeugt worden. (Forts. f.)

Livorno, vom 7. Sept.

Nach einer Fahrt von 85 Tagen ist der schon für verloren geachtete Kapitain A. Berberovich, auf der östreichischen Handelsbrigg Baron Ottenfels, mit einer Besatzung von 17 Mann und einer Ladung Galläpfel, aus Cypern hier angekommen. Er hatte am 27. Juni ein Gefecht mit einer griechischen Seeräuber Goelette und einem Mistik, gegen deren Angriff er sich sechs Stunden lang muthig vertheidigte und dem Feinde viele Leute tödtete. Kapitain Berberovich ist verwundet, und einem Matrosen wurde die Brust durch eine Kugel durchbohrt; doch ist er noch am Leben. Der Steuermann aber blieb im Gefecht, und wurde selbst von Lord Cochrane bedauert, der gleich nach diesem Vorfall, mit einem griechischen Geschwader von 12 Segeln, die türkische Flaggen aufgesteckt hatten, herbeikam.

Triest, vom 14. Septemb.

Das kürzlich aus Corfu eingetroffene Paketboot bringt nichts Neues mit; überhaupt hat man hier keine weiteren Nachrichten über die griechischen Angelegenheiten.

Rußland.

Petersburg, vom 11. Sept.

Se. Maj. der Kaiser haben dem General der Infanterie, Grafen Tatistcheff, die, seiner Gesundheitsumstände wegen nachgesuchte Entbindung von dem Kriegsministerium bewilligt, und die Functionen dieses Ministeriums, bis auf Weiteres, dem Generaladjutanten Gr. Tschernitscheff übertragen, welcher zugleich zum Adjunct des Chefs des Generalstabs Sr. Maj. ernannt worden ist.

Dänemark.

Kopenhagen, vom 18. Sept.

Dem Vernehmen nach ist die russische Flotte, welche unter Admiral Seniäwin von Portsmouth zurückkehrt, bereits bei Helsingör angelangt, wo sie des widrigen Südost-Windes halber liegen geblieben. Dasselbe ist der Fall mit über hundert Kauffahrteischiffen, die in den Gewässern von Hwen liegen.

*) Bekanntlich hatte der englische Konsul auch die zuletzt ausgelaufene Expedition abgerathen. A. d. Red.

Südamerika.

Wie sehr die öffentliche Meinung in Columbien sich zum Nachtheil Bolivars, des sogenannten Befreiers, geändert hat, und mit wie argwöhnischen Augen man ihn betrachtet, beweist folgende Stelle aus einem Privatschreiben aus Laguayra vom 28. Juli: Bolivar wurde als ein Messias erwartet; unsere Hoffnungen sind aber nicht in Erfüllung gegangen. Seit mehreren Monaten herrscht hier nur eine Stimme. Kreuziget ihn! kreuziget ihn! ruft das ganze Land, das er mit seiner absurden Administration bedrückt hat, und mit seinen phantastischen Plänen ruinirt haben würde, wenn ihm nicht der Vicepräsident und das Ministerium in Bogota, eben so wohl als die öffentliche Meinung die Spitze böten. — Es herrrscht kein Zweifel mehr, daß er von Peru gekommen ist, um sich die Revolution zu Nutze zu machen, und darauf seine eigene Erhebung zu gründen. Darum erließ er die Amnestie, die niemanden gefiel, und sorgte so wohlgefällig und artig für die Häupter der Revolution, denn diese waren Feinde des Vicepräsidenten, und das Verlangen einer Reform der Constitution, welches die Rädelshelden nur als das einzige Beschönigungsmittel und Rettungsaussicht betrachteten, um sich auf eine gute Weise aus der Schlinge zu ziehen, paßte gerade zu seinem Plane, die verrufene Constitution von Bolivia diesem Lande aufzudringen. Sie wissen, daß die Hauptpunkte derselben in der lebenslänglichen Bekleidung der Präsidentschaft ohne Verantwortlichkeit mit dem Rechte bestehen, daß der Präsident den Vicepräsidenten ernennt, der sein erblicher Nachfolger wird. *) Außerdem sind drei Kammern verordnet, die der Tribunen, Senatoren und Censoren, als Nachahmung des Prospectes von Siyes, nach welchem Napoleon nach seiner Rückkehr aus Egypten im Jahre 1799 die Revolution in Paris ausführte. . . . . Ohne es dem Namen nach zu seyn, hat Bolivar bis jetzt als unumschränkter Dictator gehandelt, und die schlechte Anwendung dieser Autorität hat ihm seine Popularität von einem Ende der Republik bis zum andern gekostet, und seine Unkunde der Verwaltungswissenschaft genügend dargethan. In eben dem Grade als er verliert, gewinnt die Standhaftigkeit, die liberale Politik des Vicepräsidenten täglich neue Verehrer. Bolivar hat sich ganz den Einsichten Revenga's hingegeben, der ihn in der Eigenschaft eines Generalsecretair beherrscht, und ohne Ansprüche auf frühere, der Republik geleistete Dienste, nichts als Verachtung, Haß und Geringschätzung zum Lohn seiner sechsmonatlichen Anwesenheit und Thätigkeit geerndtet hat, und auch nichts besseres verdient. Man ist hier indessen schon froh, daß man Bolivar mit seinem saubern Gesellen aus den Augen hat, (er ist nämlich auf dem Wege nach Bogota) und vertraut auf die Festigkeit des Congresses, um ihn aus seiner Soldatenwürde herauszuheben und auf die Bahn der con-

*) Von einer solchen Constitution ist, wie man leicht einsieht, der Uebergang zur Monarchie eben nicht schwer. A. d. R.

Die Natur hat mich mit einem Magen gesegnet, der es mir möglich macht, jede Stunde des Tages tischfertig zu seyn. Mein Aeußeres ist gentil, meine Corpulenz mäßig. Ich bin im Besitz einer Sammlung von Anekdoten, Liedern und Impromptus, die mich in den Stand setzen, die Unterhaltung anzufrischen, wenn sie einschlafen will, am Schluß der Mahlzeit eins zu singen, und ein Festagscompliment aus dem Stegreif zu dichten. Ich kann vorlegen und weiß die Tischhonneurs nach erstem Styl zu machen. Ich bin nicht verdrießlich, außer wenn ich am Tische zwischen einer geschwätzigen Alten und einem heißhungrigen Kinde sitze, oder wenn mein Rücken einer Thür gegenüber ist, die unaufhörlich auf- und zugemacht wird. Ich habe Erfahrung genug, um mich nicht an eine Schüssel zu machen, welche die Frau gerne für den folgenden Tag aufsparen möchte; über diesen Punkt kennt man meine Discretion seit der Continentalsperre, zu welcher Zeit mich niemand weder Kaffee noch Zucker hat annehmen sehen.

Dieses alles, meine ich, sind Eigenschaften, die einen Mann wohl mit Nutzen an einem Tische figuriren lassen können, wo man sich nicht zu Dreizehn zur Tafel setzen möchte. Sie werden doch wohl dafür halten, daß es besser sey, einen ehrlichen Mann leben zu lassen, als das fatale Risico zu laufen, binnen einem Jahre selbst zu sterben. Seyen Sie deßhalb unbesorgt, je nur Dreizehn Personen am Tische haben zu müssen, denn ich bin immer bereit, der Vierzehnte zu seyn.

stitutionellen Gewalt zu führen. Je mehr man aber weiß, daß er erstere liebt und letztere scheut, je nothwendiger wird die Einschränkung, und desto lauter heben sich jetzt von allen Seiten die Stimmen. Seit der Revolution in Peru (wodurch die Bolivische Constitution gestürzt wurde) fürchtet man ihn nicht mehr.

— Es ist wohl leicht zu begreifen, daß bei dem verworrenen Zustande, worin sich Columbien und Peru befinden, an keine Rückzahlung der in England gemachten Anleihen zu denken ist. Viele englische Familien haben ihr Vermögen in den Papieren der neuen Staaten angelegt, und sehen nun der Verarmung entgegen. — An der Londoner Börse von 19. d. standen die merikanischen zuletzt 50 1/2 und die columbischen 28 1/2; die peruanischen findet man gar nicht notirt.

Anzeigen.

Polytechnische Zeichenschule zu Düsseldorf.

Unterzeichnete setzen Diejenigen in Kenntniss, welche Mathematik studieren wollen, dass der Unterricht in dieser Wissenschaft für Schüler in einer Vorbereitungsclasse, und für Candidaten, in einem Lehrcurse, der mit Feldmessen und Nivelliren endigt, ertheilt wird, und die Anmeldung binnen den Schulferien geschehen muss. Später können nur Theilnehmer eintreten, welche mit den Zuhörern gleiche Vorkenntnisse haben.

C. Schaeffer. Grossmann.

Vom nächsten Sonntag an bis zur Eröffnung der Sommerwirthschaft Ostern künftigen Jahres, wird bei Unterzeichnetem an Sonn- und Feiertagen nebst dem Wein und sonstigen Getränken, auch Bier in Flaschen verabreicht.

Flingersteinweg, den 24. Sept. 1827.

F. Volkmann.

Hausverkauf.

Das dahier in Düsseldorf zwischen dem Gemüse-Markt und dem Burgplatz gelegene Haus, bezeichnet Lit. B. N. 333, anschießend nach Norden an das ehemalige Sottasche Haus, nach Süden an das Haus des Goldarbeiters Teichmann, werde ich

Dienstag den 2. Oktober d. J.

zum Ankauf an den Meistbietenden in dem gewöhnlichen Verkaufslokale, Friedrichsplatz Lit. A. N. 292 eine Stiege hoch, Nachmittags von 4 bis 6 Uhr ausstellen, und bei erfolgendem annehmlichen Gebot dem Letztbietenden zuschlagen.

Am 1. Dezember d. J. wird das Haus pachtlos die übrigen Bedingungen sind täglich bei mir einzusehen

Düsseldorf, den 10. Sept. 1827.

C. W. Monten, Notar.

Eine kleine stille und gebildete Familie oder ein unverheirathetes Frauenzimmer von moralisch gutem Charakter, welches von ihrem Einkommen lebt, und der es gleich viel ist, wo sie ihr Geld verzehrt, findet nicht fern von Düsseldorf auf dem linken Rheinufer auf einem kleinen Landgütchen Logis und Garten unentgeltlich und hat blos die Bewirthung eines ältlichen Herrn gegen Vergütung zu übernehmen. Wenn solches mit wenig Ansprüchen dahin kommt, hat sie ein sehr angenehmes Verhältniß zu erwarten. Adresse mit den Umständen des Suchenden nimmt die Expedition dieses Blattes unter der Adresse A Z an.

Heute, den 8. September, erschien und ward versandt:

Bibliothek der deutschen Classiker.

Erste Lieferung.

Bürger's Gedichte, I. Theil.

Mit Bürgers Portrait von Gottschick, Rosmäsler und Meno Haas.

Miniaturausg., in niedlichem 16.: 9 Kr. (2 Gr. — 2 1/2 Sgr.) Kabinetsausg., groß 12.: 18 Kr. (4 Gr. — 5 1/2 Sgr.) Nationalausg., Royal 4.: 54 Kr. (12 Gr. — 15 Sgr.)

Das Bibliographische Institut in Gotha.

Heute, den 15. September, erschien und ward versandt:

Bibliothek der deutschen Classiker.

Zweite Lieferung.

Bürger's Gedichte, II. Theil.

Miniaturausg.: 9 Kr. (2 Gr. — 2 1/2 Sgr.) Kabinetsausg.: 18 Kr. (4 Gr. — 5 1/2 Sgr.) Nationalausg.: 54 Kr. (12 Gr. — 15 Sgr.)

Das Bibliographische Institut in Gotha.

Heute, den 22. September, erschien und ward versandt:

Bibliothek der deutschen Classiker.

Dritte Lieferung.

Hölty's Gedichte,

mit Hölty's Portrait, von Gottschick, Rosmäsler und Meno Haas.

Miniaturausg.: 9 Kr. (2 Gr. — 2 1/2 Sgr.) Kabinetsausg.: 18 Kr. (4 Gr. — 5 1/2 Sgr.) Nationalausg.: 54 Kr. (12 Gr. — 15 Sgr.)

Das Bibliographische Institut in Gotha.

*** Status der Subscriptionsliste — am 18. September:

Miniatur: 27873; Cabinets: 7314; National: 436.

Die Fortsetzung der Bibliothek, jede Woche ein Band, erscheint regelmäßig.

*** Alle Ausgaben sind vortrefflich auf das kostbarste Velin gedruckt.

Heute, den 8. September, erschien bei uns und ward von uns versandt:

Bibliothek der deutschen Canzelberedsamkeit,

oder

Musterpredigten

der berühmtesten deutschen Canzelredner, von Luther bis auf unsre Zeit.

In 10 Bänden, Royal 8., Velin.

Erster Band.

Mit den Portraits von Löffler, Schmidt und Stolz.

Geschmackvoll in Pappe gebunden. 45 Kr. (10 Gr. — 12 1/2 Sgr.)

Das Bibliographische Institut in Gotha.

*** Es wird monatlich ein Band geliefert.

Bei Gastgeber Obendörfer in der Kasernenstraße stehen unten an der Erde 2 meublirte Zimmer nebst vollständiger Kost, zu vermiethen und 1. Oktober zu beziehen.

Ein Mädchen, welche das Kochen und sonstige Hausarbeit versteht, wird in Dienst gesucht; bei wem, sagt die Expedition.

Neue holländ. Heringe zu 14 Pf. bei

Lpd. Geisenheimer,

am Markt.

In der Alleestraße N. 633 ist der erste Stock zu vermiethen, und 1. Oktober zu beziehen.

Verfaßt und verlegt von L. Lensch, Grabenstraße D. N. 1067.